

### Kompostierung im Hausgarten

Diese Broschüre des Kompostforums Schweiz ist eine Anleitung zum Kompostieren im Hausgarten oder im Garten einer Siedlung oder eines Mehrfamilienhauses. Sie richtet sich vor allem an Privatpersonen und an Gemeinden, welche die private dezentrale Kompostierung fördern. Themen sind u.a.: Was gehört in den Kompost, was nicht? Die vier Phasen der Verrottung. Verschiedene Kompostiersysteme. Anlegen eines Kompostes. Kompost verwenden. Igel. Kompostforum Schweiz, CHF 6.– Tel. 043 205 28 82, forum@kompost.ch www.kompost.ch



### Raumplanungsbericht 2013: Qualität der räumlichen Entwicklung

Der nun vorliegende neunte Raumplanungsbericht widmet sich der Qualität der räumlichen Entwicklung. Aufgaben und Lösungsansätze werden anhand von Themenschwerpunkten und konkreten Beispielen dargelegt. Im Vordergrund steht der direkte Abstimmungsbedarf zwischen Siedlung und Verkehr. Download unter [www.are.zh.ch](http://www.are.zh.ch) Zudem ist er zum Preis von CHF 15.– bei der kantonalen Drucksachen- und Materialzentrale kdmz, Räfelstrasse 32, 8090 Zürich (Tel. 043 259 99 99, info@kdmz.zh.ch) erhältlich.



### Konzept für die Untersuchung und Beurteilung der Seen in der Schweiz

Die Publikation beschreibt das Konzept für die ökologische Zustandsbeurteilung der Schweizer Seen. Das Konzept ist Bestandteil des Modul-Stufen-Konzepts zur Untersuchung und Beurteilung der Oberflächengewässer. Es erläutert die Anwendung von Instrumenten zur Entscheidungsunterstützung bei der Entwicklung und Anwendung von Modulen für Seenbeurteilungen und gibt einen Überblick über die Priorisierung der Modulentwicklung. Bundesamt für Umwelt BAFU, 2013, 37 Seiten, Reihe Umwelt-Wissen, Bestellnr. UW-1326-D. Keine gedruckte Fassung vorhanden. Download: [www.bafu.admin.ch/UZ-1326-d](http://www.bafu.admin.ch/UZ-1326-d)



### Fliessgewässertypisierung

Mit der Fliessgewässertypisierung der Schweiz liegt eine strukturierte und überschaubare Gliederung der Vielfalt verschiedener Gewässerausprägungen vor. Die Typisierung beschreibt den potenziell unbeeinflussten Zustand entsprechender Gewässerabschnitte anhand abiotischer Kriterien (Sollzustand). Anthropogen bedingte Eingriffe und Beeinträchtigungen werden nicht abgebildet. Die Kenntnis des Sollzustands durch die Typisierung stellt eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung des Gewässerzustands und eine hilfreiche Orientierung für Aufwertungsmaßnahmen dar. Für die Anwendung in der Praxis stehen neben dem vorliegenden Bericht ein Datensatz, Karten sowie Typenporträts zur Verfügung. Bundesamt für Umwelt BAFU, 2013, 63 Seiten, Reihe Umwelt-Wissen, Bestellnr. UW-1329-D. Keine gedruckte Fassung vorhanden. Download: [www.bafu.admin.ch/UZ-1329-d](http://www.bafu.admin.ch/UZ-1329-d)



### Einzugsgebietsmanagement

Im Leitbild Einzugsgebietsmanagement (Wasser-Agenda 21 2011) wurde der Ansatz der integralen Bewirtschaftung des Wassers im Einzugsgebiet – kurz Einzugsgebietsmanagement – definiert. In vorliegender Anleitung für die Praxis werden die Grundsätze aus dem Leitbild konkretisiert und Hilfestellung für das methodische Vorgehen gegeben. Die Konkretisierung besteht nicht in einheitlichen Standardlösungen. Vielmehr erfolgt die Hilfestellung, indem Umsetzungsoptionen erläutert und anhand von Fallbeispielen aufgezeigt werden. Wo verfügbar, wird auf bestehende Methoden, Instrumente und in der Praxis erprobte Umsetzungsmodelle zurückgegriffen. Bundesamt für Umwelt BAFU, 2013, 37 Seiten, Reihe Umwelt-Wissen, Bestellnr. UW-1204-D. Keine gedruckte Fassung vorhanden. Download: [www.bafu.admin.ch/UZ-1204-d](http://www.bafu.admin.ch/UZ-1204-d)



### Evaluation von Sanierungsvarianten

Das Modul «Evaluation von Sanierungsvarianten» der Vollzugshilfe «Sanierung von Altlasten» enthält eine Anleitung zur Ermittlung der optimalen Sanierungsvariante mittels einer Variantenstudie im Rahmen des Sanierungsprojektes. Die Auswahl der Beurteilungskriterien, die Gewichtung der einzelnen Kriterien und die Bewertung sind standortweise festzulegen und müssen aufgrund der Standortgegebenheiten bzw. des Standortumfelds definiert werden. Bundesamt für Umwelt BAFU, 2014, 34 Seiten, Reihe Umwelt-Vollzug, Bestellnr. UV-1401-D. Keine gedruckte Fassung vorhanden. Download: [www.bafu.admin.ch/UZ-1401-d](http://www.bafu.admin.ch/UZ-1401-d)



### Wenn die Gewässersohle verstopft, erstickt das Grundwasser

Die Sauerstoffkonzentration in verschiedenen Grundwasserleitern des Schweizer Mittellandes hat während der letzten Jahrzehnte abgenommen. Die beobachteten Schwankungen lassen sich auf die Verstopfung der Gewässersohlen zurückführen, legen Resultate des Nationalen Forschungsprogramms «Nachhaltige Wassernutzung» (NFP 61) nahe.

[www.eawag.ch](http://www.eawag.ch)

### Pestizidcocktail in Schweizer Flüssen

Schweizer Fliessgewässer enthalten einen ganzen Cocktail an Pestiziden. Von rund 300 zugelassenen und erfassbaren Wirkstoffen wurden in einem aufwendigen Screening über 100 in Wasserproben gefunden. Jede Probe enthielt im Schnitt 40 unterschiedliche Stoffe. In 78 Prozent der Proben lag die aufaddierte Pestizidkonzentration über 1µg/L. Für 31 Substanzen wurde der Grenzwert der Gewässerschutzverordnung verletzt. Eine Beeinträchtigung von Organismen in den Gewässern – namentlich durch Pflanzenschutzmittel – kann nicht ausgeschlossen werden.

[www.eawag.ch/100pestizide](http://www.eawag.ch/100pestizide)

### Emissionshandel: Reduktionsziel für CO<sub>2</sub>-intensive Industrie

Unternehmen, die Anlagen mit hohen Treibhausgasemissionen betreiben, sind durch das CO<sub>2</sub>-Gesetz zur Teilnahme am Schweizer Emissionshandelssystem (EHS) verpflichtet. Dafür sind sie von der CO<sub>2</sub>-Abgabe befreit. Nun hat das Bundesamt für Umwelt (BAFU) die Eckwerte für die Periode 2013 bis 2020 festgelegt: Im Jahr 2013 beträgt die Emissionsobergrenze (Cap) für die 55 teilnehmenden Unternehmen 5,63 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>. Bis 2020 wird diese Obergrenze jährlich um 1,74 Prozent reduziert. So wird sichergestellt, dass auch die Unternehmen dazu beitragen, dass die Schweiz die im CO<sub>2</sub>-Gesetz festgelegten Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen erreicht.

*Bundesamt für Umwelt BAFU*

### KliK für das Klima

Die von der Erdöl-Vereinigung gegründete Stiftung Klimaschutz und CO<sub>2</sub>-Kompensation KliK ist eine Kompensationsgemeinschaft im Rahmen des CO<sub>2</sub>-Gesetzes ([www.klima-schweiz.ch](http://www.klima-schweiz.ch)). Sie nimmt den mit ihr vertraglich verbundenen Mineralölgesellschaften die seit dem 1. Januar 2013 bestehende Kompensationspflicht für CO<sub>2</sub>-Emissionen ab, die bei der Nutzung von fossilen Treibstoffen entstehen. Die CO<sub>2</sub>-Verordnung verlangt, dass zwischen 2013 und

2020 jährlich durchschnittlich fünf Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen kompensiert werden. Berechnet auf der Grundlage der gesamthaft zu kompensierenden Menge CO<sub>2</sub>-Emissionen von 6,5 Millionen Tonnen über die Laufzeit von acht Jahren müssen die Mineralölgesellschaften der Stiftung KliK bis 2020 bis zu 1 Milliarde Franken zur Verfügung stellen. Mit diesen Mitteln fördert die Stiftung KliK qualifizierte Klimaschutzprojekte in der Schweiz, welche den strengen Anforderungen des Bundesamts für Umwelt entsprechen.

[www.klik.ch](http://www.klik.ch)

### Cleantech für Klimaschutz und Energieeffizienz

Per sofort steht den Schweizer Unternehmen ein neuer Partner zur Verfügung, um klimafreundlicher und energieeffizienter zu werden sowie CO<sub>2</sub>-Abgaben und Energiekosten zu sparen. Der Bund hat act, die Cleantech Agentur Schweiz, beauftragt, von 2014 bis 2022 die Umsetzung der CO<sub>2</sub>- und Energiegesetzgebung in der Wirtschaft zu unterstützen. Die Energie- und Klimaschutzspezialisten von act helfen Firmen im administrativen Vollzug sowie bei der technischen Umsetzung von Massnahmen. myclimate ist als eine der fünf Gründer- und Trägerorganisationen von act massgeblich an der Umsetzung beteiligt.

[www.myclimate.ch](http://www.myclimate.ch)

### Auto-Umweltliste 2014: Gasautos am Besten

Die 31. Ausgabe der Auto-Umweltliste wird von Erdgas-/Biogasmodellen dominiert. In der Top-Ten-Rangliste finden sich neben den drei baugleichen Siegerwagen VW eco up!, Skoda Citigo und Seat Mii noch vier weitere Gasautos. Die einst dominierenden Hybridautos sind in den Top Ten zwar immer noch mit vier Modellen vertreten, mussten aber einen deutlichen Rückschlag in Kauf nehmen. Für die Überlegenheit der Gasfahrzeuge gibt es zwei Gründe: Bei der Verbrennung von Erdgas entsteht weniger CO<sub>2</sub> als bei Benzin- oder Dieselmotoren. Zudem wird dem Schweizer Erdgas rund 20 Prozent klimaneutrales Biogas aus Abfallverwertungsanlagen beigemischt. Deshalb schneiden die Erdgaswagen in der Auto-Umweltliste besser ab als Hybridautos.

[www.autoumweltliste.ch](http://www.autoumweltliste.ch)

### Zürcher Projekte gesucht

Die Internationale Bodensee Konferenz (IBK) verleiht erstmals den IBK-Nachhaltigkeitspreis. Der Preis ist mit 18000 Euro dotiert und will die Nachhaltigkeit insbesondere im Bodenseeraum fördern. Eine

Kurzbeschreibung des Projektes ist bis 16. Mai 2014 mittels Web-Formular der Staatskanzlei des Kantons Zürich einzureichen (8500 Zeichen).

[www.bodenseekonferenz.org](http://www.bodenseekonferenz.org)

### Viele Wertstoffe im Abfall statt in der Sammelstelle

Der Kehrriech in der Schweiz besteht zu einem Fünftel (340 000 Tonnen) aus Stoffen, die verwertbar wären. Das zeigt eine im Januar 2014 präsentierte Studie «Erhebung der Kehrriechzusammensetzung 2012» des Bundesamtes für Umwelt BAFU. Die separate Sammlung und Wiederverwertung wertvoller Stoffe kann demnach weiter ausgebaut werden. Auf diese Weise würden Stoffkreisläufe geschlossen und gleichzeitig Schadstoffe entfernt. Besonders bemerkenswerte Erkenntnisse: Zwei Drittel der ungenutzten Wertstoffe entfallen auf so genannte biogene Abfälle – also Abfälle, die sich kompostieren oder vergären lassen. Den grössten Einfluss auf Menge und Zusammensetzung des anfallenden Abfalls hat aber das Gebührensystem.

*Abteilung Abfall und Rohstoffe, BAFU*  
[www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch)

### «Urwaldfreundlicher» Kanton Zürich

Bereits machen zahlreiche Schweizer Gemeinden (aktuell im Kanton Zürich: 69) bei der Aktion «urwaldfreundlich» mit. Nun trat der Kanton Zürich als erster Kanton Ende Januar 2014 offiziell der Aktion [urwaldfreundlich.ch](http://urwaldfreundlich.ch) bei. Mehr dazu in der nächsten ZUP-Ausgabe oder unter:

[www.urwaldfreundlich.ch](http://www.urwaldfreundlich.ch)

### Wie Russ das Klima beeinflusst

Russpartikel, die etwa bei der Verbrennung von Holz oder Dieselmotoren entstehen, beeinflussen das Klima. Wie gross deren Rolle dabei ist wird ein Forschungsteam des Paul Scherrer Instituts PSI um den Umwelphysiker Martin Gysel in einem neuen Projekt untersuchen. Es soll zum Beispiel untersuchen, wie Russ die Entstehung verschiedener Wolken beeinflusst. Werden die Eigenschaften der Wolken durch menschengemachte Partikel verändert, dann wirkt sich das auch auf das Klima aus.

*Paul Scherrer Institut*